

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 10: Rückbau

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

Auftraggeber, Betreuer

Objekt, Aufgabe

Verfahren, Preissumme

Wettbewerbe

NEU	Stadtverwaltung Nidau (BE) Schulgasse 2, 2560 Nidau	Sanierung und Erweiterung Schule Balainen, Nidau	Projektwettbewerb, offen 80 000 Fr. Gesamtpreissumme
	Martin Stiftung Im Bindschädler 10, 8703 Erlenbach	Neubau Bindschädler 1 – Wohnhaus mit Kurs- und Ladenlokal, Erlenbach	Projektwettbewerb, selektiv 40 000 Fr. Gesamtpreissumme
NEU	Flughafen München GmbH Postfach 23 17 55, D-85326 München	Weiterentwicklung der Zentralen Zone zwischen Terminal 1 und 2 am Flughafen München	Städtebaulicher Ideenwettbewerb in 2 Phasen, nicht offen (mit max. 40 Teilnehmenden, 2. Phase mit 5 Teilnehmenden)
NEU	Commune de Payerne représentée par la Municipalité de Payerne, 1530 Payerne	Conservation-restauration et réaménagement du site historique de l'Abbatiale de Payerne	Concours de projets à un degré, procédure sélective (au minimum trois candidats)
	Amt für Hochbauten der Stadt Zürich Amtshaus III, Lindenhofstr. 21, Postfach, 8021 Zürich	Alterswohnungen, Kinderkrippe und ein Eltern-Kind-Zentrum, Zürich Affoltern (80 Kleinwohnungen der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich)	Projektwettbewerb, selektiv mit 10 Teilnehmenden, 130 000 Fr. Gesamtpreissumme
	Politische Gemeinde Küsnacht ZH und SBB AG Bern, vertreten durch SBB Immobilien, Bewirtschaftung Ost, Zürich	Dorfkernentwicklung Küsnacht ZH, Planungsgebiet Bahnhof und Parkplatz Zürichstrasse	Nicht anonymer Studienauftrag, selektiv mit 5 Teams 30 000 Fr. Entschädigung pro Team
NEU	Einwohnergemeinde Ried b. Kerzers Gemeindeverwaltung Ried Galmizstrasse 37, 3126 Ried b. Kerzers	Neubau Mehrzweckhalle Ried	Studienauftrag, selektiv mit 4 Teilnehmenden 7000 Fr. Entschädigung pro Team
	Einwohnergemeinde Küttigen	Erweiterung Schulanlage Dorf	Projektwettbewerb, selektiv mit 8–12 Teilnehmenden (Skizzen-Qualifikation) 35 000 Fr. Gesamtpreissumme
	Tiefbauamt des Kantons Bern, Oberingenieurkreis I, Thun Auskunftsstelle: Metron Bern Effingerstrasse 17, Postfach 7265, 3001 Bern	Bypass Thun Nord – Lösungsvorschläge für die neue Strassenanlage und deren Integration in das Siedlungsgefüge und den Landschaftsraum	Studienauftrag, selektiv mit 3 Teams 1. Stufe: Bewerbung mit Lösungsvorschlag 70 000 Fr. Entschädigung / Team (2. Stufe)
NEU	Kanton Schwyz vertreten durch das Tiefbauamt Bahnhofstrasse 9, 6430 Schwyz	Ersatz des rund 460 m langen Steinbach-Viaduktes über den Sihlsee	Projektwettbewerb, selektiv mit 3–5 Teams, Selektion anhand Projektidee (1. Stufe) 250 000 Fr. Vergütungen in der 2. Stufe

Preise

Glas Trösch Holding AG Beratung Industriestrasse 29, Postfach, 4922 Bützberg	Glas Trösch Prix 2006	Glasanwendung im Bauwesen, 4 Kategorien: Glas konstruktiv, Glas als Hülle, Glas als Interieur, Glas-Visionen, 25 000 Fr.
Stiftung Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt Kapellenstrasse 14, Postfach 6916, 3001 Bern	ATU PRIX 2006	Auszeichnung zeitgenössischer Werke im Kanton Bern (Architektur, Technik und Umweltgestaltung)
Shahneshin Foundation Postfach 1211, 8700 Küsnacht	Shrinkage Worldwide Award 2006	Design ideas inspired by shrinkage culture Entry fee sfr. 48, sfr. 30 students (for each entry)

Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe



ALHO Modulbau. Das wohnliche Pflegeheim.

Betreut wohnen und sich dennoch wie zu Hause fühlen – ALHO Modulgebäude schaffen ein angenehmes Ambiente. Ob Hausgemeinschaftskonzept oder Intensivpflege, ob stationäres Gebäude oder Interimslösung – ALHO liefert bei kurzer Bauzeit auch wirtschaftlich das optimale Ergebnis. Zum Kaufen oder Mieten.

ALHO AG · CH-4806 Wikon · Industriestrasse 8 · Postfach 17 · Tel. 062 746 86 00 · Fax 062 746 86 10
info@alho.ch · www.alho.ch



Fachpreisgericht	Zielgruppe	Programm	Termine	
Silvio Ragaz, Dalila Chebbi, Janine Mathez, Lars Mischkulnig, Ruggero Tropeano, Daniel Leimer	Architektur	www.nidau.ch/de/01_aktuelles/projektwettbewerb_balainen/	08.03. 02.06.	(Anmeldung) (Abgabe)
Benedikt Huber, Lisa Ehrensperger, Max Baumann, Moritz Grether	Architektur	P. Meier & Partner, Mariahaldenstrasse 1, 8703 Erlenbach, mit frankiertem und adressiertem C4-Antwortcouvert	10.03. 23.06.	(Bewerbung) (Abgabe)
Vertreter der Geschäftsführung und Fachjuroren der Gebiete Architektur / Städtebau, Landschaftsplanung, Immobilienwirtschaft und Verkehr- / Flughafenplanung	Architekten, Städteplaner und Verkehrsplaner	E-Mail: dorothee.doranth@munich-airport.de	13.03.	(Bewerbung)
Gérald Etter, Hermann Haeberli, Blaise Ph. Junod, Willy Küng, Eric Teyssiere, Toni Schroeter	Groupements pilotés par un architecte et formés d'un architecte et d'un ingénieur civil	www.payerne.ch Link: Concours	18.03. 28.06.	(Bewerbung) (Abgabe)
Jeremy Hoskyn, Barbara Schudel, Andrea Grolimund, Sibylle Bucher, Urs Primas, Jürg Rehsteiner	Architektur (mit fachlicher und organisatorischer Eignung)	www.hbd.stzh.ch Rubrik: Ausschreiben / Wettbewerbe Architektur	24.03. 15.09. 29.09.	(Bewerbung) (Pläne) (Modell)
Carl Fingerhuth, Flora Ruchat-Roncati, Patricia Wenk, Beat Nipkow, Martin Spühler	Interdisziplinäre Teams (Generalplanung, Städtebau, Architektur, Verkehrsplanung, Bauingenieurwesen, Freiraumgestaltung)	www.kuesnacht.ch/Dossier/Dorfkerne-entwicklung	24.03. 01.09.	(Bewerbung) (Abgabe)
Marco Bakker, Stephan Glaus, Peter Schürch, Hans Martin Sturm	Architektur	www.hsb.bfh.ch/hsb/de/fe/dienstleistungen/_Ried	24.03. 11.08.	(Bewerbung) (Abgabe)
Robert Alberati, Kuno Schumacher, Werner Schibli, Marcel Destefani	Architektur	www.kuettigen.ch Rubrik: Online-Schalter, Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Dorf	31.03. Ende Juli	(Skizzen) (Abgabe)
Markus Wyss, Pierre Feddersen, Christophe Girot, Ueli Marbach, René Suter, Klaus Zweibrücken	Teams (Verkehrsplanung und Ingenieurwesen [Federführung], Strassenbau, Brückenbau, Städtebau, Landschaftsarchitektur)	www.bypassstunnord.ch	21.04.	(Bewerbung)
Franz Gallati, Peter Marti, Andrea Deplazes, Ueli Aeberli, Bruno Kälin, Beat Kälin, Guido Köppel, Mathis Grenacher, Waldemar Kieliger, Kurt Margadant	Projektteams	E-Mail: submissionen.tba.bd@sz.ch	22.05.	(1. Stufe)
Renate Fehling, Andrea Compagno, Stephan Birk, Frank Geiser, Ueli Moor, Christian Jetzt, Jürgen Braun, Andreas Sommer	Architekturstudierende aus der Schweiz und aus den 3 Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Hessen	www.glastroesch.ch	31.05.	(Eingabe)
Mateja Vehovar, Philippe Gueissaz, Andreas Scheiwiller, Markus Weiss, Stephan Engelsmann, Kurt Hildebrand, Helen Bisang, Markus Gasser, Michael Jakob, Christoph Allenspach u.a.	Auftraggebende und Projektverfassende (Objekte, Ensembles, öffentlicher Raum, disziplinübergreifende Arbeiten)	www.atu-prix.ch	31.07.	(Eingabe)
Cristoph Eggenberger, Lui Galati, Guillermo Rodriguez, Siamak G. Shahneshtin, Margit Weinberg Staber	Open to anyone, enter alone or in a group, collaborative and multi-disciplinary teams are encouraged i.e. a designer and a scientist	www.shahneshtinfoundation.org E-Mail: awards@shahneshtinfoundation.org	15.09.	(Eingabe)
Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben in der Rubrik Wettbewerbe				



RISSE? SENKUNGEN?

URETEK DEEP INJECTIONS®:
DIE LÖSUNG BEI FOUNDATIONSPROBLEMEN

ANWENDUNGEN BEI:

- Wenig tragfähigem Untergrund
- Zu grosser Bodenpressung
- Ungenügender Foundation
- Aufschüttung

IHR NUTZEN:

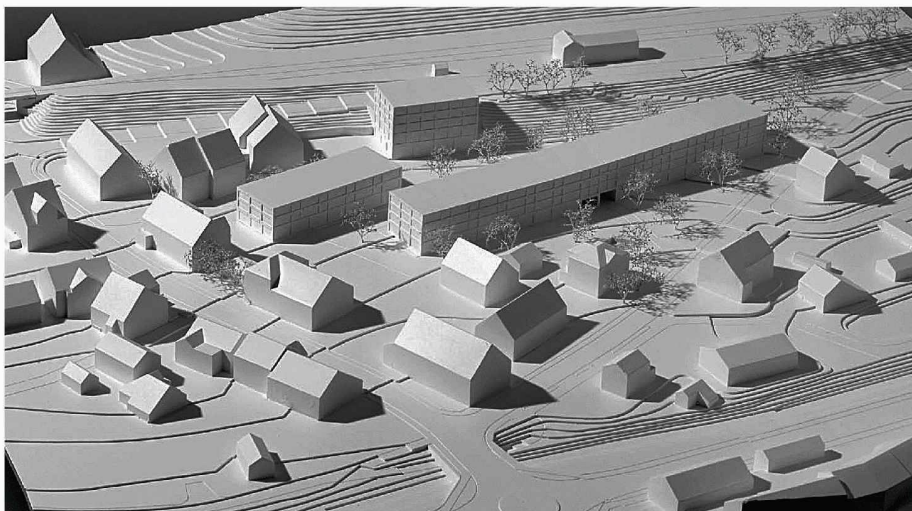
- Einfache und schnelle Ausführung
- Sofortige Wirkung
- Keine Baustelle
- Zeit- und kostensparend

KOSTENLOSE ANGEBOTE



Tel. 041 676 00 80
Fax 041 676 00 81
www.uretek.ch
uretek@uretek.ch

Die Wiese, die eine Wiese bleiben soll



Drei neue Bauten auf der «Chilbiwiese» im Zentrum von Unter-Illnau: ein turmartiges Gebäude am Bahndamm, ein Gewerbegebäude und ein langer Wohnbau (1. Rang, Guignard & Saner)

(bō) Da gibt es im Zentrum des zürcherischen Unter-Illnau eine Wiese. Diese «Chilbiwiese» blieb bisher unbebaut, weil das Dorf in den letzten Jahren nur an seinen Rändern gewachsen ist. Schon in der Ortsplanung von 1997 setzte man sich zum Ziel, die Zentren von Illnau und Effretikon zu stärken. Doch was genau gehört denn zum Zentrum von Illnau? Inzwischen fanden Zukunftskonferenzen mit der Bevölkerung statt, und man kam zum Schluss, dass der Ortskern entlang der Usterstrasse als Versorgungszentrum zu sehen ist. Wie sollte man jetzt mit der dahinterliegenden freien Wiese umgehen?

Die Pensionskasse der SADA AG, die drei Parzellen übernommen hat, und die Stadt Illnau-Effretikon, die auch noch ein Grundstück besitzt, veranstalteten zusammen einen Projektwettbewerb auf Einladung. Da der Wettbewerb nicht dem Gesetz über das öffent-

liche Beschaffungswesen untersteht, wollte man zu Beginn nur 5 Büros einladen, später rang man sich aber doch durch, deren 11 einzuladen. Zu planen war eine Wohnüberbauung mit einem Anteil an Alterswohnungen und Gewerberäumen.

Im Laufe der Jurierung wurde klar, dass das Zentrum entlang der Usterstrasse nicht geschwächt werden sollte. Projekte mit neuen Plätzen auf der Wiese hatten keine Chance. Genauso wurden Vorschläge, die die dörfliche Bebauungsstruktur weiterführen, ausgeschieden, weil sie das alte Zentrum konkurrenzieren würden.

Gewonnen haben *Pascale Guignard* und *Stefan Saner*, nachdem sie als einziges Team ihr Projekt nochmals überarbeitet hatten. Sie stellen drei Gebäude in die Flucht des Tals und parallel zum Bahndamm, einem wichtigen prägenden Element der ganzen Situation. Damit stehen die Bauten quer zur Uster-

strasse und ordnen sich klar dem bestehenden Zentrum unter. Dem Architektenteam war auch wichtig, dass sie keinen Bau entlang der Effretikerstrasse stellen, denn das hätte die Hauptzugänge zur Siedlung vom Zentrum her zu ebendieser Effretikerstrasse verschoben. Sie stellen also ein turmartiges Gebäude an den Bahndamm, ein Gewerbegebäude an die Schmittenstrasse und ein langes Wohngebäude mitten in die Wiese. Das Sennereigebäude bleibt stehen.

Thomas Schregenberger, Architekt und Jurymitglied, lobte an der Medienorientierung die attraktiven Wohnungen, die grosszügige Erschliessung der Häuser und die gute Lage der Gewerberäume. Gewonnen haben Guignard & Saner vor allem auch, weil sie den Charakter der Wiese behalten können. Die Freiräume seien als Überleitung zur historischen Struktur sehr wichtig, meinte die Architekt-

tin und Juryvorsitzende Gundula Zach. Zusammenfassend hält sie fest, dass mit dem Siegerprojekt kein neues eigenes Zentrum geschaffen wird, sondern lediglich eine Wohnüberbauung ins Zentrum gestellt wurde. Damit könne aber trotzdem als Ganzes ein neues Zentrum entstehen.

Das Projekt soll als Grundlage für einen neuen Gestaltungsplan dienen. Ende 2007 könnte mit dem Bau begonnen werden, falls die politischen Behörden den Plan befürworten.

Preise

1. Rang / 1. Preis

Guignard & Saner, Zürich; Mitarbeit: Simon Orga; Bertold Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich; Thomas Boyle, Bauingenieur, Zürich

2. Rang / 2. Preis

Nüesch & Partner, Volketswil; Mitarbeit: Marco Zbinden, Roman Böhringer; Landschaftsarchitektur: Tur & Partner, Zürich; Andrin Urech, Bauingenieurbüro, Zürich; Mühlebach Akustik + Bauphysik, Wiesendangen

3. Rang / 3. Preis

Hunziker Architekten, Baden-Dättwil; Mitarbeit: Michel Holt-Huizen, Claude Cimma, Severin Herrigel, Lucas Weber; Hager Landschaftsarchitektur, Zürich

Weitere Teilnehmende

- Atelier WW, Zürich
- Galli & Rudolf, Zürich
- Hänni Lanz Partner, Effretikon
- Meier & Steinauer Partner, Zürich
- Moos.Giuliani.Herrmann, Uster
- Andreas Fuhrmann, Gabrielle Hächler, Zürich
- EM2N, Zürich
- pool Architekten, Zürich

Preisgericht

Kurt Balmer, Pensionskasse SADA AG; Martin Graf, Stadtpräsident; Reinhard Fürst, Stadtrat; Werner Felix, Stadtarchitekt (Ersatz); Ivana Vallarsa, Bauamt (Ersatz); Gundula Zach, Architektin (Vorsitz); Christine Bräm, Architektin; Thomas Schregenberger, Architekt; Bruno Krucker, Architekt; Myriam Gautschi, Architektin (Ersatz)

Langensandbrücke in Luzern

(de) Drei Teilnehmer schafften im Sommer 2004 beim anonymen Projektwettbewerb für den Ersatz der Langensandbrücke in Luzern den Sprung in die zweite Stufe (tec21 37/2004). Hier hatten die Verfasser nun ein ausgereiftes Bauprojekt mit einem Gesamtleistungsangebot abzugeben. Dafür erhielt jedes Team 160 000 Fr. Der Vorschlag *ad hoc*, der im Projektwettbewerb noch den zweiten Rang belegt hatte, wurde der Bauherrschaft einstimmig zur Ausführung empfohlen. Das Projekt ist im Gegensatz zu den Hängeträgwerken der beiden Konkurrenten zurückhaltender gestaltet. Der einfache Balken mit unten liegender Tragstruktur zeichnet sich durch deutlich voneinander abgesetzte Verkehrswege für den Strassen- und den Langsamverkehr aus. Das im Vergleich zur innen liegenden Fahrbahn flachere Profil der auskragenden Gehwege verringert für Fussgänger und Radfahrer die zu überwindende Höhendifferenz.

Statik und Verkehr im Einklang

Dieses einleuchtende Konzept stehe auch im Einklang mit dem statischen Prinzip, so die Jury in ihrem Bericht. Zwei stählerne Hohlkasten tragen eine Fahrbahn in Verbundbauweise, deren gewölbtes Längsprofil eine der Biegebeanspruchung folgende, variable Trägerhöhe ergibt. Die seitlichen, rund 1.25 m hohen, in die Betonfahrbahnplatte eingespannten Leitmauern verhindern Fahrzeugabstürze aufs Gleisfeld, schützen die Fussgänger vor Spritzwasser und sorgen überdies für einen guten Schallschutz.

Die Jury erwartet durch die Wahl der Materialien und der Konstruktion eine gute Dauerhaftigkeit des Bauwerks. Alle Stahlbauteile bestehen aus wetterfestem Corten. Zudem schützt einerseits die Betonfahrbahnplatte die unten liegenden Stahlbauteile vor direkter Bewitterung, und andererseits bewirkt der kraftschlüssige Verbund zwischen Beton und Stahl einen direkten Korrosionsschutz. Mit der einheitlichen Brückenuntersicht (in Stahl) können hier Unterhaltsarbeiten weitgehend entfallen.

Eine der wichtigsten Forderungen an die Weiterbearbeitung nach der ersten Stufe war die Untersuchung des Schwingungsverhaltens der überaus schlanken ($l/h=35$) Brücke. Die Abklärungen haben gezeigt, dass ernsthafte dynamische Probleme unwahrscheinlich sind. Andernfalls wäre der nachträgliche Einbau von Schwingungsdämpfern in den Hohlkasten möglich.

Bau in zwei Hälften

Die Stahlkonstruktion wird auf einem Installationsplatz vormontiert und im Taktschiebverfahren etappenweise über Hilfsjoche eingeschoben. Während der Verkehr noch die bestehende Brücke benutzt, wird von der neuen zuerst die südliche Hälfte gebaut. Auf diese wird der Verkehr anschliessend umgelegt, und die alte Brücke wird ab-

gebrochen. Nach dem Bau der Nordhälfte werden die beiden Teile miteinander verbunden. Die Bauzeit wird knapp zwei Jahre betragen. Mit reinen Baukosten von 25.5 Mio. Fr. ist das Siegerprojekt zwar etwas teurer als seine beiden Konkurrenten, was aber durch den günstigeren Unterhalt wieder aufgewogen wird.

Weiterbearbeitung

Totalunternehmer: Gebr. Brun AG, Emmenbrücke; Bauingenieure: Guscetti & Tournier, Carouge; PlüssMeyerPartner, Luzern; Architekten: Brauen & Wälchli, Lausanne

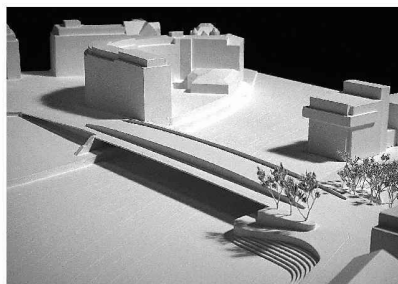
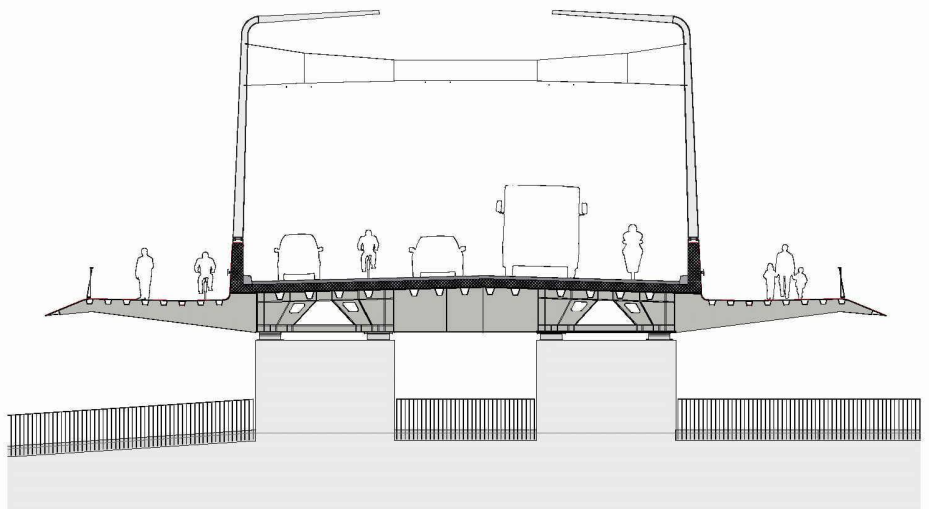
Weitere Teilnehmende

– Batigroup AG, Zürich; Wolf, Kropf & Partner; Ernst Winkler + Partner, Luzern; WIT Architekten, Luzern

– Zschokke Bau AG, Aarau; Tuchschmied AG, Frauenfeld; André Rotzetter + Partner, Baar; Feddersen + Klostermann, Zürich

Preisgericht

Kurt Bieder, Stadtrat (Vorsitz); Jürg Conzett, Bauingenieur; Jean-Pierre Deville, Stadtarchitekt; Heiner Furrer, SBB Trassenbau; Peter Hunkeler, SBB Projektmanagement; Waldemar Kieliger Bauingenieur/Baumeister; Thomas P. Lang, SBB Ingenieurbau; Peder Largiadèr, Stadttingenieur; Paul Lüchinger, Bauingenieur; Daniele Marques, Architekt; Peter Marti, Bauingenieur; Rolf Mühlethaler, Architekt; Flora Ruchat-Roncati, Architektin; Paul Gassner, Architekt (Ersatz); Daniel Salzmann, Projektleiter SBB (Ersatz)



Die Langensandbrücke führt bei der Einfahrt zum Bahnhof Luzern über das Gleisfeld. Die Fahrbahn für den Strassenverkehr folgt der Wölbung der Brückenträger, die seitlichen Fusswege dagegen sind fast horizontal und kragen seitlich aus (Weiterbearbeitung: Gebr. Brun AG, Guscetti & Tournier, PlüssMeyerPartner, Brauen & Wälchli)



Einfache Grundrisse (EG, 1.OG, DG) und optimale Kosten-Nutzen-Bilanz (1. Rang, Zita Cotti)

Aufwerten durch Neubauen?

(pd/bö) 1958 erwarb die Stadt Zürich das im Jahre 1895 erbaute Wohn- und Geschäftshaus an der Langstrasse 200 im Kreis 5, um bei einer möglichen Neuüberbauung ein Mitspracherecht zu haben. Eine vom Amt für Hochbauten im Februar 2000 erstellte Machbarkeitsstudie hält fest, dass durch die kleinräumliche Struktur, den mangelnden Wohnstandard, die schlechte Bausubstanz und die zu erwartenden hohen Kosten eine Erneuerung nicht sinnvoll ist. Der Stadtrat hat 2004 den Abbruch zu Gunsten eines Neubaus beschlossen.

Die Architektin Zita Cotti hat mit ihrem Projekt den offenen Projektwettbewerb mit 105 Teilnehmenden für das Wohn- und Geschäftshaus gewonnen. Die Stadt redet von «einem Projekt, das der Ecke Langstrasse-Neugasse neuen Glanz verleihen wird». Die Wettbewerbsvor-

gaben waren klar: An diesem wichtigen Ort muss der Neubau das Quartier aufwerten. Die Langstrasse brauche positive Impulse. Verlangt wurde ein zeitgemässes Projekt, das städtebauliche und architektonische Qualität hat. Zu berücksichtigen war die schwierige Lärmsituation. Dennoch ist klar: Wer an diesem Ort wohnen und arbeiten will, muss die städtische Atmosphäre schätzen. Ausdruck von Urbanität und Mobilität sind auch die flexibel zu haltenden Innenräume, welche die künftigen Nutzungen nicht bereits im Voraus festlegen: Arbeiten und Wohnen gehen ineinander über. Brauchbar sind die Wohnungen für Singles, Familien und Wohngemeinschaften, Lebensformen und Wohnformen, wie sie in einer Stadt des 21. Jahrhunderts gefragt sind. Im Erdgeschoss ist eine öffentliche Nutzung mit einem Eingang an

der Ecke zur Langstrasse, auf den übrigen fünf Geschossen sind neun Wohnungen mit je 80 bis 100 m² vorgesehen.

Der Neubau ist ein weiteres Teil im städtischen Projekt «Langstrasse Plus», das die positiven Qualitäten des Quartiers stärken soll. Der Bau sollte im Mai 2009 gebaut sein.

Preise

1. Rang / 1. Preis
Zita Cotti, Zürich; Mitarbeit: Nadja Keller, Cyril Kramer, Simon Sutter
2. Rang / 2. Preis
Peter Märkli, Zürich; Mitarbeit: Christof Ansoerge, Amela Delalic, Ron Edelaar, Jakob Frischknecht, Gody Kühnis, Valentin Loewensberg, Fabiano Marchetta, Caspar Oswald, Steve Roth, Nathalie Spahn
3. Rang / 3. Preis
Conen & Sigl, Zürich; Mitarbeit: Armon Semadeni

4. Rang / 4. Preis

Imoberdorf Jenatsch, Zürich

5. Rang / 5. Preis

Baumann Roserens, Zürich; Mitarbeit: Stefanie Müller, Marcin Gijzen, Lukas Vogt

6. Rang / 6. Preis

Meyer Dudesek, Zürich

Preisgericht

Hans Graf, Bereichsleiter Liegenschaftenverwaltung; Hugo Stahel, Teamleiter Liegenschaftenverwaltung; Rolf Vieli, Projektleiter Langstrasse Plus; Jürg Müller, Teamleiter Liegenschaftenverwaltung (Ersatz); Ursula Müller, Architektin / Amt für Hochbauten (Vorsitz); Thomas Hasler, Architekt; Robert Hösl, Architekt; Andreas La Roche, Architekt; Katrin Jaggi, Amt für Hochbauten (Ersatz)



Differenziert gegliederter Baukörper (2. Rang, Peter Märkli)



Auskragungen und Einschnitte schaffen Anschlüsse und Übergänge (3. Rang, Conen & Sigl)